

Kieler Studien

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel

Herausgegeben von Herbert Giersch

202

Rüdiger Soltwedel et al.

Deregulierungspotentiale in der Bundesrepublik

Autoren:

Axel Busch, Alexander Groß,
Claus-Friedrich Laaser,
Rüdiger Soltwedel



J.C.B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

ISSN 0340-6989

VB TU Darmstadt



51565711

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen	VIII
Verzeichnis der Abkürzungen	IX
Vorwort	XI
A. Einleitung	1
I. Zur Relevanz der Deregulierung	1
II. Zum Begrifflichen - Wettbewerb, Regulierung, Deregulierungspotential	2
III. Zur Theorie der Regulierung	4
1. Theoretische Ansätze im Überblick	4
2. Marktversagen und Regulierung	5
a. Natürliche Monopole	5
b. Ruinöse Konkurrenz	9
c. Externe Effekte	13
3. Verteilungspolitische Ziele und Regulierung	15
4. Fazit	16
IV. Zum Gang der Untersuchung	16
1. Ziel der Untersuchung	16
2. Zur Methode der Bestimmung von Deregulierungspotentialen	17
3. Aufbau der Untersuchung	18
B. Regulierung selbständiger Tätigkeit in ausgewählten Bereichen	19
I. Regulierung bei freien Berufen	20
II. Regulierung im Sachverständigenwesen	26
III. Der Befähigungsnachweis im Handwerk	30
IV. Regulierung der Arbeitsvermittlung	31
V. Zusammenfassung	35
C. Regulierung des Einzelhandels	36
I. Vorbemerkungen	36

II.	Ziele und Begründungen der Regulierung und die Analyse ihrer Rechtfertigung	36
1.	Regulierung des Marktzutritts	37
a.	Marktzutrittsschranken gemäß § 11 Abs. 3 BauNVO	37
b.	Rechtfertigungsanalyse zu § 11 Abs. 3 BauNVO	40
2.	Regulierung des Preiswettbewerbs im Einzelhandel	44
a.	Die Zugabeverordnung vom 9. März 1932	44
b.	Das Rabattgesetz vom 25. November 1933	45
c.	AO zu Verkaufsveranstaltungen besonderer Art vom 4. Juli 1935	46
d.	Rechtfertigungsanalyse der Regulierungen des Preiswettbewerbs im Einzelhandel	47
3.	Die Regulierung des Ladenschlusses	52
a.	Das Gesetz über den Ladenschluß vom 25. November 1956	52
b.	Rechtfertigungsanalyse des Ladenschlußgesetzes	54
III.	Deregulierungspotentiale im Einzelhandel	57
 		
D.	Regulierung der Finanzmärkte	66
I.	Vorbemerkungen	66
II.	Bankensektor	67
1.	Staatliche Eingriffe im Überblick	67
2.	Sachliche Rechtfertigung der Regulierung	69
a.	Bankenwettbewerb und Währungssicherung	69
b.	Bankenwettbewerb, Funktionsfähigkeit der Kreditwirtschaft und Einlegerschutz	72
c.	Zusammenfassung	80
3.	Zieladäquanz der Regulierung von Banken	81
4.	Ansätze einer Deregulierung	83
III.	Versicherungssektor	85
1.	Staatliche Eingriffe in die private Versicherungswirtschaft im Überblick	85
2.	Sachliche Rechtfertigung der Markteingriffe	86
a.	Bankenregulierung und Versicherungsaufsicht	86
b.	Kapazitäts- und Kalkulationsargumente	87
c.	Informationsdefizite der Versicherungsnehmer	89
d.	Vertrauensanfälligkeit	91
e.	Gläubigerschutz	92
f.	Zusammenfassung	95
3.	Zieladäquanz der Regulierung: Gläubigerschutz durch Konkursvermeidung?	96
4.	Ansätze einer Deregulierung	100

IV. Wertpapiermärkte	102
1. Regulierung des Wertpapierangebots	102
a. Schuldverschreibungen	102
b. Beteiligungspapiere	103
c. Investmentzertifikate	107
2. Regulierung des Wertpapierhandels	109
a. Der amtliche Markt	109
b. Der geregelte Freiverkehr	114
c. Der ungeregelte Freiverkehr	116
d. Zusammenfassung	117
3. Regulierung der Wertpapiernachfrage	118
4. Anlegerschutz als Regulierungsbegründung	120
5. Ansätze einer Deregulierung	123
 E. Regulierung des Kommunikationssektors	 127
I. Vorbemerkungen	127
II. Rechtfertigungsanalyse	128
1. Überblick über die staatlichen Eingriffe	128
2. Argumente für eine Regulierung	129
a. Marktversagen	129
b. Gesellschaftspolitische Zielsetzungen	133
3. Abbau von Regulierungen im Kommunikationssektor des Auslands	140
a. Großbritannien und Japan	140
b. USA	142
III. Ansätze für eine Deregulierung des Kommunikationssektors	150
1. Grundsätzliche Bemerkungen	150
2. Deregulierung des Endgerätebereichs	152
3. Deregulierung des Netzbereichs	158
4. Bewertung der Deregulierungsmaßnahmen	167
 F. Regulierung der Versorgungswirtschaft	 169
I. Vorbemerkungen	169
II. Überblick über die staatlichen Eingriffe	170
III. Rechtfertigungsanalyse	171
1. Vorbemerkungen	171

2.	Argumente für eine Regulierung	172
a.	Das Wegemonopol der Gemeinden	173
b.	Branchenspezifische Charakteristika der Versorgungswirtschaft	175
IV.	Ansatzpunkte für einen Abbau von Regulierungsvorschriften	183
1.	Wegemonopol der Gemeinden und Konzessionsverträge ..	183
2.	Demarkations- und Verbundverträge	186
3.	Staatliche Mißbrauchs- und Fachaufsicht	188
4.	Schlußbemerkungen	190
G.	Regulierung der Verkehrsmärkte	192
I.	Vorbemerkungen	192
II.	Größe und Struktur des Verkehrswesens	192
III.	Die Regulierung im Überblick	195
IV.	Folgen der Verkehrsmarktregulierung	198
V.	Rechtfertigungsanalyse	208
1.	Das Argument des natürlichen Monopols	210
a.	Eisenbahnverkehr	211
b.	Straßengebundener Personenverkehr	216
c.	Luftverkehr	216
2.	Ruinöse Konkurrenz im Verkehrswesen	217
a.	Güterkraftverkehr	218
b.	Binnenschiffahrt	221
c.	Taxigewerbe	223
3.	Externe Effekte im Verkehrswesen	227
4.	Die gemeinwirtschaftliche Verkehrsbedienung	234
VI.	Erfahrungen mit entregulierten Transportmärkten im Ausland	240
1.	Zur Frage der Übertragbarkeit der Erfahrungen	241
2.	Ausländische Erfahrungen im einzelnen	243
a.	Straßengüterverkehr in Kanada, Australien, den USA sowie in Großbritannien und der Schweiz	243
b.	Busverkehr in Großbritannien	249
c.	Luftverkehr in den USA	250
VII.	Ansatzpunkte zu einer Deregulierung	255
1.	Güterverkehr	257
a.	Preiswettbewerb	257
b.	Freier Marktzugang und Kapazitätsderegulierung	259

2. Personenverkehr	264
a. Taxiverkehr	264
b. Personenverkehr mit Omnibussen	266
c. Eisenbahnverkehr	269
d. Luftverkehr	270
H. Zusammenfassung — Deregulierungspotentiale in der Bundesrepublik	275
I. Analyse der Gründe für staatliche Markteingriffe	275
II. Vorschläge zur Deregulierung	280
III. Zur Politischen Ökonomie der Deregulierung	284
Literaturverzeichnis	288